



Abend-

Zeitung.

177.

Mittwoch, am 25. Julius 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Heu.]

### Die Pappenheimer.

[Fortsetzung.]

Der erste, welchen Hohendorf unsern des Lagers traf, war der Generalwachtmeister Holf. Er saß unter einer Linde und sah gleichgiltig nach dem schon halb erloschenen Feuer. Seine Reiter, ihre Köpfe am Zügel, standen in regellosen Haufen zusammen und jubelten.

Welch eine schreckliche Begebenheit! — rief Hohendorf Holf entgegen — Welcher Engel bewahrte Euch vor diesem Unglücke?

Hier steht er! — sagte der General lächelnd und zeigte auf einen langen hagern Mann, der neben ihm stand. Er war in einen schwarzen Mantel gehüllt, ein sonderbar geformter Hut deckte sein kurz verschnittenes schwarzes Haar und ein Paar glänzende Reitersporen schimmerten unter dem Mantel hervor.

Das Feuer des Herrn verschlang die Rote Korah! — sagte die schwarze Gestalt — Deshalb thut wohl, wer fern von ihr bleibt.

Mein Feldprediger! — unterbrach Holf die Rede des schwarzen Mannes — Er gab mir den geistlichen Rath, von der Gemeinschaft der Sünder mich entfernt zu halten, und da ich die listigen Italiäner und Niederländer kenne, die gar trefflich verstehen, dem ehrlichen Deutschen das Geld mit falschen Würfeln aus dem Sackel zu locken, da ich überdies immer geahnet habe, unter den gefangenen Bürgern würde

noch ein Verzweifelnder seyn, so hielt ich mich fern. Die Magdeburger Hochzeit, wie sie es drüben nennen, hat Holf und seinen Reitern manchen Goldgilden gebracht — aber Blut ist nicht durch sie geflossen, und weiß Gott, dieser ehrliche, gottesfürchtige Mann hat treulich sein Amt der Milde erfüllt, hat zur Schonung ermahnt und manchen Unglücklichen gerettet.

Das vergelt' Euch Gott! rief ihm Hohendorf zu, während Holf dem Rittmeister einen gefüllten Becher reichte.

Nun! — rief er, des Pferdes Zügel fassend — bei Euch am Rothenseer Holze brennt's noch nicht; die Pappenheimer haben Glück. — Trinkt, und dann reitet.

Hohendorf trank hastig, empfahl sich und jagte dem brennenden Lager zu.

Hier stellte sich ihm ein furchtbares Schauspiel dar. Auf der Seite von Groß-Otterleben brannte es noch hier und da, bei Fermerleben aber war alles niedergebrannt. Als sähe man die Wiederholung des Schreckentages von Magdeburg, nur nicht in so furchtbar hohen Flammen und Rauchsäulen, stiegen die Gluthen und Rauchwolken gen Himmel; das Dunkel der Nacht war erhellt, der schwarze Mantel der Finsterniß mit Gluthstreifen besäimt, die Sterne des Himmels vor den Flammen der Erde erbleicht. Zuerst stieß Hohendorf auf das Regiment des Herzogs von Holstein. In Reihe und Glied geordnet, den Obersten an der Spitze, standen die alten, an Kriegs-